

BAUERNRUNDBRIEF

WWW.BAUERNKONFERENZ.CH

WINTER 2024

LIEBE BÄUERINNEN UND BAUERN, LIEBE FREUNDE AUS DER LANDWIRTSCHAFT

Kaum sind die Feldarbeiten abgeschlossen, heulen wieder die Sägen im Holz. Auch da gilt es eine Ernte einzubringen! Staunend stehe ich jeweils vor dem gefällten Rundholz am Wegrand. Wie viele Male habe ich schon die Jahresringe an einem dieser Stämme gezählt und mir vorgestellt, was dieser Baum schon alles erlebt und zu welcher Zeit der Keimling im Boden angewachsen ist.

Und wir wachsen dennoch

Auch im Winter wächst ein Baum. Einfach langsamer, aber wachsen tut er. Die Zellwände werden dicker und das Holz erhält dadurch die nötige Stabilität. Ein weiser Freund hat mir in einer Krise einst geraten: «Lass auch dem Winter seine Zeit!» Wenn uns der Herr in herausfordernde Umstände «gesetzt» hat, so dürfen wir auch dort gewiss sein, dass ein Wachstum geschieht, welches unser Leben im Vertrauen auf unseren Gott fest macht.

«Gebürstet» und «gebrannt»

In meinem «ersten Leben» als Schreiner habe ich schon viel Holz «gebürstet», mit dem Ziel, die Struktur des Winterholzes hervorzuholen. Die reliefartige Oberfläche des Holzes erhält so einen rustikalen Charme. Manche gehen gar so weit, dass Holz noch etwas anzubrennen, damit dieser Look entsteht, den wir nach geraumer Zeit an vielen Holzfassaden sehen. Das von der Sonne gebrannte Holz mit seiner einzigartigen Patina ist beliebt und entsprechend teuer. Ich hoffe ihr merkt, auf was ich hinaus will: Menschen, die in ihren Umständen überwinden lernen, und an sich die «Bearbeitung» ihres Schöpfers zulassen, werden für ihr Umfeld unheimlich attraktiv.

«Schau mir ins Gesicht!»

Vor einigen Jahren hatte ich das Privileg Angus Buchan, den bekannten südafrikanischen Bauern, Autor und Evangelisten, persönlich kennenzulernen und mit ihm einige Zeit zu verbringen. Er verabschiedete sich von mir auf eine Art und Weise, die ich nie mehr vergessen werde: «Schau mir ins Gesicht!» forderte er mich auf. «Siehst du diese Zeichen der Kämpfe, die über mein Leben gezogen sind?» Als ich peinlich berührt und in unmittelbarer Nähe in dieses Gesicht schaute wusste ich: Ein Überwinder steht vor mir, der eine tiefe Freude, einen gewaltigen Frieden und eine ungeheuchelte Liebe ausstrahlte, wie ich sie selten bei Menschen erlebt habe.

Liebe Freunde und Überwinder: Mögen wir in dieser Advents- und Weihnachtszeit wertvolle Momente finden, in das Gesicht dieses Gottes zu schauen, der für dich und mich überwunden hat, auf dass wir Freude und Frieden finden und zuversichtlich in das neue Jahr gehen können.

Bhüet oi Gott,
Andreas Keller



WAS UNS BEWEGT

Am Ende des Jahres schauen wir gerne zurück und sind beeindruckt, was ...

- wir alles erlebt haben
- wir alles mit stets neuer Kraft durchgestanden haben
- wir alles trotz den schwierigen Wetterverhältnissen doch geerntet haben
- sich alles auf der Welt verändert hat

Dabei bewegen sich unsere Gedanken, Gefühle und Worte hin und her. Es ist gut, das Erlebte zu verarbeiten und daraus wichtige Schlüsse zu ziehen - dann aber auch loszulassen.

Unser Parlament in Bern beschäftigt sich zurzeit auch intensiv mit dem, was unser Land betrifft. Sie beurteilen das vergangene Jahr, je nach Person, ihrer Stellung und Situation teilweise sehr unterschiedlich. Auch sie müssen mit den gegebenen Realitäten weitergehen, auf ihrem Programm vorwärtsschauen und unter anderem das nächste Jahr 2025 budgetieren. Was heisst das ganz praktisch? Das Parlament muss sich entscheiden, wo sie mehr investieren wollen, wo belassen Sie den Aufwand und wo aber muss das Budget gekürzt werden. Je nachdem erfordert es vielleicht kleinere oder grössere Änderungen der Verhältnisse. Und: was unsere Regierung beschliesst, beeinflusst auch die Ausgangslage für unsere Bauernbetriebe mit unterschiedlichen Auswirkungen auf die jeweiligen Menschen.

Somit sind wir alle gefordert. Wie gehen wir mit den gegebenen und oft auch ändernden Verhältnissen in unserem Leben um? Jesus selber gibt uns in Matthäus 6,33 folgende Anleitung: *«Trachtet aber zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit! Und dies alles wird euch hinzugefügt werden.»* Wenn der Herr uns in seinem Wort sagt, dass wir seine Gerechtigkeit genauso wie sein Reich suchen sollen, dann meint er damit «Gottes Rechtschaffenheit». Ein Königreich reflektiert immer das Wesen des Königs. Gerechtigkeit bringt gute Früchte hervor, genauso wie Ungerechtigkeit schlechte Früchte bewirkt, denn was wir säen, werden wir ernten. Wenn Gott sagt, dass wir zuerst seine Gerechtigkeit, also Rechtschaffenheit suchen sollen, dann bedeutet das so viel wie, seine Herrschaft, seine Leiterschaft in dieser Welt anzustreben. Leider ist das Wort «Herrschaft» heute oft negativ besetzt. Doch wenn Gott uns auffordert,

dass wir uns die Erde untertan machen sollen, dann heisst das eigentlich, dass wir der Erde dienen sollen, sie kultivieren, verbessern, nicht ausnützen und nur auf unseren Profit bedacht sein sollen. Damit wir das tatsächlich können, müssen wir zuerst unter Gottes Herrschaft kommen und lernen, über die Lügen in unserem Leben zu herrschen. Ordnen wir uns Gott wirklich unter?

Zwei wunderbare Zeugnisse, die am Ermutigungstag in Huttwil weitergegeben wurden, bestätigen die für uns aufgeführte Anleitung Jesu:

Wenn Mäuse den Käse ...

Seit anfangs November produziere ich, auf dem Hof meiner Eltern, wieder Käse. Die fertigen Laibe pflege ich bis zum Verkauf im eigenen Keller. Sie waren erst einen Tag im Keller und wurden schon von einer Maus angeknabbert. Einige Tage vorher hatte ich die Geschichte von Sodom und Gomorra, in der die Peiniger mit Blindheit geschlagen wurden, gelesen. Als ich vor den angeknabberten Mutschli stand, kam mir diese Geschichte wieder in den Sinn. Ich dachte mir, wenn Gott diese Menschen mit Blindheit schlagen kann, könnte er doch auch die Mäuse mit Blindheit schlagen, damit sie den Eingang in den Keller nicht mehr finden. Also betete ich für Mäuseblindheit. Seitdem wurde kein Käse mehr angeknabbert. Ich danke Gott dafür.

Nora Läderach

Bewahrung beim Mähen mit dem Motormäher

Während der Ernte, mähte ich die steilsten Flächen mit unserem in die Jahre gekommenen Motormäher. Beim bergauf mähen am Waldrand entlang mähte ich in der ersten Mahd Brombeerdornen und Farn. Fast zuoberst in der zweiten Mahd, in der ich Farn und Gras mähte, „sprang“ der Gang heraus. Ich wollte bremsen, dabei brach der Bremshebel ab. Die Mähmaschine rollte nun ungebremst rückwärts. Da die Differenzial Sperre eingeschaltet war, konnte ich den Mäher nicht zur Seite lenken. Dabei stolperte ich im gemähten Gras, Farn und Dornen. Mich an den Holmen klammernd raste der Mäher mit mir gut 100m den Hang hinunter. Während diesem «Rit», der nur wenige Sekunden dauerte, lief in meinem Kopf wie in einem Film mein Leben ab. Als das Gelände etwas flacher wurde konnte ich die Maschine zum Stehen bringen. Dabei bemerkte ich, dass der Handschuh der rechten Hand ausgezogen und

verloren war, ich den Bremshebel jedoch immer noch in derselben Hand hielt. Für mich war diese Bewahrung mehr als ein Wunder Gottes. Denn ausser ein paar Schürfungen der Dornen blieb ich unverletzt.

Markus Christen

WO BAUERN BETEN

Das Bauerngebet ist eine tragende und starke Säule innerhalb der Bauernarbeit mit ihren schweizweit über hundert Gebetsgruppen. Es ist grundlegend, als einzelne Bauern einen vertraulichen Ort zu haben, wo die täglichen Freuden und Leiden unter sich ausgetauscht, getragen und unserem Gott abgegeben werden können. Das verbindet und stärkt uns für die tägliche Arbeit in Familie, Haus und Hof. In verschiedenen Gesprächen ist mir aufgefallen, dass viele Bäuerinnen und Bauern noch keinen Anschluss an diese Gemeinschaft gefunden haben. Gerne ermutige ich dich für eine Teilnahme in einer Bauerngebetsgruppe in deiner Nähe – melde dich per Mail bauernkonferenz@schleife.ch oder Tel. +41 (0)52 233 60 80 bei uns. Wir werden mit dir Kontakt aufnehmen und miteinander werden wir eine geeignete Gruppe für dich finden - Ernst Hangartner freut sich darauf.

Bauernkonferenz 08./09. März 2025

Die Bauernkonferenz kommt näher. Dort werden wir die Möglichkeit haben, ein Wochenende unter Unsresgleichen, als Bäuerinnen und Bauern, zu verbringen. Die Gemeinschaft, der Austausch und das Entdecken von neuen Kontakten werden uns stärken für den Alltag.



Wir laden euch von ganzem Herzen ein, Teil der Bauernkonferenz 2025 in **Frauenfeld** zu sein:

Seid herzlich willkommen!

Beiliegend der brandneue Flyer. Wir weisen auf folgende wichtige Punkte hin:

- Willkommens-Gedanken von Andreas Keller
- Frühbucher-Rabatt bis 10. Januar 2025 (die Eintragung eurer Workshop-Wünsche helfen uns bei der Planung der Räume)
- Privatunterkünfte: anbieten oder suchen, bitte frühzeitig melden per Mail an:
bauernkonferenz@schleife.ch

Es ist der Moment, wo ihr eure Nachbarn und befreundeten Bauernkolleginnen und -kollegen einladen und zusammen Zeit verbringen könnt. Wir senden euch sehr gerne auch zusätzliche Flyer.

WEIHNACHTSGEDANKE

Wir stehen unmittelbar vor Weihnachten: das Fest der Geburt von Jesus in Bethlehem. Aus dem Wort Gottes wissen wir, dass diese Geburt den Hirten durch einen Engel verkündet wurde. Und dass diese Verkündigung durch Engelchöre festlich begleitet wurde.

Wow – wenn wir schon von Chören aus Menschen begeistert sind, wie wundervoll muss das erst gewesen sein: *«Auf einmal waren sie von unzähligen Engeln umgeben, die Gott lobten: Ehre sei Gott im Himmel! Denn er bringt der Welt Frieden und wendet sich den Menschen in Liebe zu»* Lukas 2,13. Jesus wird den Hirten vom Boten Gottes als Friedensbringer vorgestellt. Auch Jesaja sprach rund 700 Jahre vor der Geburt Jesu vom kommenden *«Friedensfürst»* (Jesaja 9,5). Jesus selber, als er seinen Jüngern als Auferstandener begegnete, sprach zweimal den Frieden über ihnen aus: *«Am Abend desselben Tages hatten sich alle Jünger versammelt. Aus Angst vor den führenden Juden liessen sie die Türen fest verschlossen. Plötzlich kam Jesus zu ihnen. Er trat in ihre Mitte und grüsste sie: Friede sei mit euch! Dann zeigte er ihnen die Wunden in seinen Händen und an seiner Seite. Als die Jünger ihren Herrn sahen, freuten sie sich sehr. Jesus sagte noch einmal: Friede sei mit euch!»* Johannes 20,19-2.

Jesus ist auch UNSER Friedensbringer, UNSER Friedensfürst und auch wir als seine Nachfolger dürfen uns riesig freuen darüber. Wie können wir diesen Frieden in unseren Herzen erleben? Eine kleine Erzählung dazu aus meinem persönlichen Erleben: Während einer sehr schwierigen Zeit erwachte ich oft mitten in der

Nacht, hatte wilde, belastende und verwirrende Gedanken und sehr oft ein schweres Herz. Da stand ich jeweils auf und suchte die Nähe zu Jesus. Ich öffnete IHM mein Herz, las laut aus der Bibel und verharrte in der Gemeinschaft mit IHM. Ohne Ausnahme erlebte ich, dass Jesus in diesen Zeiten des Seins mit ihm, seinen Frieden in mein Herz hineingab und die Schwere vertrieb. So durfte ich ganz praktisch erleben, wie der Friedensfürst SEINEN FRIEDEN in mein Herz brachte.

Ich wünsche euch allen, dass ihr die bevorstehende Weihnachtszeit als ruhige, besinnliche Zeit gestalten könnt und dabei Jesus als persönlichen Friedensfürsten erleben dürft. Ihr werdet dadurch reich gesegnet werden.

In diesem Sinne von Herzen: Ein frohes Weihnachtsfest!

Ernst Hangartner



UNTERSTÜTZUNG

Wir danken euch für jede Unterstützung unserer vielseitigen Arbeit und auch unseres Solidaritätsfonds. Durch diesen Fond kann Bauernfamilien bei Notfällen geholfen und die Solidarität zwischen Bauernfamilien unterstützt werden. (siehe unter www.bauernkonferenz.ch / Unterstützen / Solidarität).

UNSERE BANKVERBINDUNG:

Bauernkonferenz, 8400 Winterthur
Postfinance IBAN: CH31 0900 0000 8980 6012 0
BIC: POFICHBEXXX



QR Code für
Online Banking



TERMINE

- **Bauernkonferenz 8./9. März 2025, Festhalle Rüegerholz, Festhüttenstrasse 21, 8500 Frauenfeld**



Meldet uns eure regionalen Bauerngottesdienste und Treffen, damit wir anfragende Personen vernetzen können. Gleichzeitig können diese Infos auch zu Ideen anspornen!